

Predigt zum Pfingstsonntag 2021  
Joh. 20, 19 – 23 / Apg. 2, 1 - 11

Fast jedes Jahr wird dort, wo ich wirke, eine Befragung der Mitarbeiter/ innen gehalten. Die Mitarbeiter können sagen, was gut ist. Sie dürfen aber auch aufzeigen, wo sie Veränderungen wünschen.

Ich spüre schon: Viele wollen, dass es das auch immer wieder in der Kirche gibt. Hier in unseren Breitengraden hätte die Kirche keine gute Bewertung zu erwarten. Schon könnte ich wieder anfangen, alles aufzuzählen, wo unsere Kirche kritisiert wird, wo Frauen und Männer sich Veränderungen wünschen. Schon könnte ich in ein Klagelied stimmen, wie wenig Bedeutung der Glaube hat, wie sehr es doch immer schlechter wird. Doch bei aller Wehklage und auch oft berechtigter Traurigkeit und Wut. Kirche ist überall. Es gibt Länder, da ist der Glaube lebendig. Da scheinen Probleme, die hier so wichtig sind, eher ein Randproblem zu sein. Noch vor ein paar Tagen hat ein Mann, der aus Frankreich kommt, gesagt: Die Kirche in Frankreich ist zwar nicht so reich wie in Deutschland, aber sehr lebendig. Auch bei uns in Deutschland ist die Kirche lebendiger als wir es glauben oder momentan sehen.

Pfingsten: Wir feiern das Geburtsfest der Kirche. Kirche aber ist mehr als Institution und Konfession. Kirche ist für mich die Gemeinschaft aller, die an Jesus glauben, an seine Auferstehung. Es ist die Gemeinschaft aller, die fest davon überzeugt sind, dass Jesus durch den Heiligen Geist auch heute noch in der Welt und in der Kirche lebt und wirkt. Er haucht auch uns an wie die Apostel. Er schenkt auch uns göttliches Leben. Der Heilige Geist Gottes wirkt durch uns alle, die wir getauft und größtenteils auch gefirmt sind. Jeder Einzelne, jede Familie, jede Gemeinde ist Kirche, ist der Ort, an dem der Heilige Geist wirkt.

Immer wieder sagt ein guter Freund: „Der Heilige Geist fügt alles!“ Ich spüre auch, dass dieser Satz aus vielen Erfahrungen heraus kommt. Eine Begegnung brachte einen guten Gedanken für die Predigt. Weil ein Termin ausfiel, konnte ich eine Krankensalbung spenden. Oft haben sogenannte Zufälle etwas Gutes bewirkt. Seit einigen Wochen halte ich in der Tagesstruktur der Senioren Gottesdienst. Eine Frau begleitet diese mit ihrer Gitarre. So werden die Gottesdienste für die Senioren zu einem schönen Erlebnis.

Der Heilige Geist wirkt. Wir haben es gehört auch in der Apostelgeschichte. Das Brausen vom Himmel, welches das ganze Haus erfüllt, ist ein Bild für die Macht Gottes, die die ganze Welt erfüllen will. Die Zungen von Feuer sind für mich ein Bild, dass Gott für uns Menschen brennt, dass es Gott an uns Menschen liegt. Es kann auch bedeuten, dass unser eigener Glaube gereinigt werden muss von unechten Motiven. Unser Glaube bewährt sich im Miteinander, im persönlichen Leben. Dort bekommt unser Glaube Bodenhaftung. Auch was in der Amtskirche geschieht im Feuer muss geläutert werden. Es muss ehrlich und auch in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung um Lösungen der Probleme und Fragen gerungen werden. Es darf auch ruhig um die Frage gehen, wie die Kirche wieder neu an Glaubwürdigkeit gewinnt. Im ehrlichen Miteinander – und das ist die frohe Botschaft von Pfingsten – wirkt Gottes Heiliger Geist. Wenn wir offen sind für den Heiligen Geist, dann werden wir offen füreinander. Dann können wir uns auch verstehen. Die Apostel sprechen so, dass sie „jeder in seiner Muttersprache“ hört. Der Glaube soll ja allen Völkern verkündet werden. Der Heilige Geist bewirkt, dass alle Menschen, alle Kulturen und Völker die frohe Botschaft verstehen. Die verschiedenen Weisen zu glauben, zu beten und zu leben werden dann als Bereicherung erfahren.

Wo ist Gottes Geist zu spüren – das könnte eine Frage sein, wenn es eine Umfrage über die Amtskirche(n) gibt.  
Gottes Geist wirkt durch uns und mit uns. Amen.